

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1907

281 (2.12.1907)

Volkshaus

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage.
Abonnementpreis: Ins Haus durch Träger zugestellt, monatlich 75 Pfg., vierteljährlich 2.25. In der Expedition und in den Ablagen abgeholt, monatlich 65 Pfg. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 2.10, durch den Briefträger ins Haus gebracht 2.52 vierteljährlich.
Redaktion und Expedition: Lufsenstraße 24. Telefon: 128. — Postzeitungskiste: 8144. Sprechstunde der Redaktion: 12—1/2 Uhr. Redaktionschluss: 1/10 Uhr vormittags.
Insertate: Die einspaltige, kleine Zeile oder deren Raum 20 Pfg., Lokal-Insertate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluss der Annahme von Insertaten für nächste Nummer vorm. 1/29 Uhr. Größere Insertate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachm., aufgegeben sein. Geschäftsstunden der Expedition: Vormittags 7 bis abends 1/2 Uhr.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Ged & Co., Karlsruhe.
Verantwortl. f. Leitartikel, Politik, Ausland, Aus der Partei, Soz. Rundsch., Reizung, Rompage, Feuilleton u. Unter-Beilage: A. Weismann; für den übrigen Teil: S. Kadel.
Für den Inseratenteil verantwortlich: Karl Ziegler in Karlsruhe.

Der Skandal am belgischen Königshof.

Aus Brüssel schreibt man der „Frk. Sta.“: Zweimal schon sollten die Juwelen und Spitzen aus dem Nachlaß der Königin der Belgier der öffentlichen Versteigerung preisgegeben werden. Zweimal war bereits das kleine Papierstückchen mit der trockenen Ankündigung des „vente publique“ vor den Eingangstüren des nächstern Verkaufssaales angeklebt worden, und zweimal hat der Richter in letzter Stunde auf die Bitten der Prinzessin Louise hin in einen Aufschub des Versteigerungstermins eingewilligt, nachdem bereits Käufer aus aller Herren Ländern sich hier eingefunden hatten. Die Advokaten der Gläubiger protestierten, oder, besser gesagt, der Anwalt des Frankfurter Juweliers Koch allein legte Verufung gegen diese bereitwillig erlassene Verschiebungsverfügung ein. Denn um die gewaltigen Prozentschulden zu ersparen, welche die Klage um die Millionenchulden hervorrufen würden, haben sich eine Anzahl Gläubiger dahin geeinigt, Herrn Koch zunächst seine Forderung von 40 000 Francs eintragen zu lassen. Und der Anwalt des Herrn Koch kritisierte sehr lebhaft, daß der Richter sich für einen derartigen Aufschub kompetent erklärt habe. Er zitierte folgenden Fall: Ein ganz armer Teufel hat letzten um einen ähnlichen Aufschub, als es sich um die Versteigerung seiner Möbel handelte. Er führte an, daß er schwer krank sei. Und der Richter entschied, weder menschliche noch barmherzige Rücksichten dürften ihn dazu bestimmen, einen Aufschub zu dekretieren, wenn einmal ein Ausführungsbeehl gerichtlich erstritten worden sei. Die Möbel wurden versteigert, und jener Mann, an dessen Existenz die Öffentlichkeit niemals das Interesse nahm — warum sollte sie es auch — starb zu gleicher Zeit an der Krankheit wegen welcher er eine Verzögerung der Versteigerung erbeten hatte. Wir meinen, was für einen armen Teufel recht ist, muß für eine unglückliche Prinzessin billig sein. Einerlei, ob es sich dabei um eine billige Kommode handelt oder um die kostbaren Juwelen, die ein Volk seiner Königin zum Geschenk gemacht hat. Während man vor Gericht darüber verhandelte, ob der Aufschub gerechtfertigt sei oder nicht, gab der Vertreter der Prinzessin Louise einige Erklärungen und die Prinzessin selbst tat durch einen Brief ein gleiches. Was der Anwalt und die Prinzessin sagten, hat tiefen Eindruck auf das belgische Volk gemacht, aber die Worte bedürfen einer kleinen Ergänzung oder Richtigstellung.

Wechsel aus! Die Liste der unsinnigen Ankäufe der Prinzessin ließe sich fortsetzen. Das auffallendste dabei ist, daß häufig genug die Namen des vielgenannten Grafen Matdach und der Marie Stöger bei diesen Operationen auf die eine oder andere Weise genannt werden.

Man muß sich überhaupt wundern, daß es noch Leute gibt, die der Prinzessin Geld vorstrecken. Aber es scheint, als habe sich ein Syndikat um die Prinzessin gebildet, bei dem sie selbst das eingebrachte Wertobjekt ist. Und diese Spekulanten hoffen immer noch, daß der König eines Tages gezwungen sein werde, die Schulden seiner Tochter mit überreichen Zinsen zu bezahlen. Der König aber weigert sich hartnäckig zu zahlen, und er soll gesagt haben, die Prinzessin werde noch Hungers sterben, wenn sie fortfahre, derart Schulden auf Schulden zu häufen. In dem sensationellen Brief, den die Prinzessin geschrieben, sagt sie, daß ihr Herz blute bei dem Gedanken an den Verkauf der Juwelen ihrer Mutter. Die Prinzessin schreibt mit einer gewissen Schamfreude weiter: „Vielleicht wog mein Schmerz gerade so schwer wie das Gefühl der Enttäuschung, das alle jene Juwelenhändler empfanden, die in der Hoffnung, ein Geschäft zu machen, hierher gereist waren und jetzt mit leeren Händen und erheblichen Reisekosten wieder abziehen mußten.“ Dann befreit die Prinzessin den Gläubigern überhaupt das Recht, gegen sie zu klagen, denn vor allem die Forderung des Herrn Koch sei noch während ihrer Ehe mit dem Prinzen Philipp entstanden. Die Gläubiger hätten sich an diesen zu wenden. Aber als es noch Zeit gewesen sei, hätten sie geschwiegen. Nun ist es ja ganz richtig, daß Prinz Philipp von Sachsen-Coburg bereits 400 000 Francs Schulden, die Hälfte der damaligen Forderungen, beglichen hat; aber seitdem ist eine Unsumme neuer Schulden entstanden und niemand weiß, wie der Skandal noch enden wird.

Der Anwalt der Prinzessin hat sie im Hotel Westminster zu Paris aufgesucht und er war betroffen davon, daß die Prinzessin als Wohnung nichts als drei Zimmer im zweiten Stock eines Gasthofes innehat, deren eines den hölzernen Reisekoffer beherbergt. Die Prinzessin ist ohne jede Mittel. Die Zuschüsse, die ihr Gatte zu leisten hat, sind längst in Wien gepfändet, und auch um den Zuschuß, den ihr Vater leistet, streiten sich die Gläubiger. Der holländische Geldgeber, der die Mittel zur Verbinderung des Verkaufs der Juwelen vorstrecken wollte, hat sich neuerdings geweigert, dies zu tun, als er die Sachlage näher kennen lernte. Der Prinzessin wird also nichts anderes übrig bleiben, als auf die bereits gemeldeten Bedingungen ihres Vaters einzugehen, wenn sie ihre Gläubiger befriedigen und den ihr so teuren Nachlaß der Königin retten will. Eines aber ist und bleibt im höchsten Grade ertäulich. Und das ist, daß König Leopold ruhigen Geistes zusieht, wie die Geschenke, die das Volk zu seiner silbernen Hochzeit gestiftet hat, an den Meistbietenden losgeschlagen werden. Wir begreifen nicht, was ihn daran hindert, den ganzen Nachlaß um die verhältnismäßig geringe Taxationssumme von 250 000 Francs zu übernehmen. In ganz Belgien und weit über dessen Grenzen hinaus findet man den Verkauf im höchsten Grade unwürdig.

läßt schon einen Blick tun in das ungeheure Elend, das unter der arbeitenden Bevölkerung grassiert. Schon die unschuldigen Kinder sind verdammt, unter Not und Elend aufzuwachen. Soweit die schulpflichtigen Kinder in Frage kommen, so ist es ganz klar, daß ein gedeihlicher Unterricht bei leerem Magen nicht denkbar ist. Hier Abhilfe zu schaffen, sollte sich aber die Kommune zur Aufgabe machen und dies nicht einem Wohltätigkeitsverein überlassen. Die sozialdemokratische Fraktion hat schon öfter nach dieser Richtung im Berliner Rathaus Anträge gestellt, die aber von jeder sozialen Empfindens baren Freisinnsmajorität im Roten Hause abgelehnt wurden. Göttliche Weltordnung!

Was zum Polizeikommissar befähigt.

Die Stadtverordneten in Lüdenscheid hatten zum Polizeikommissar einstimmig den Wachtmeister Bahnte gewählt. Die Regierung zu Arnberg hat dem Gewählten aber die Bestätigung verweigert mit der Motivierung, daß ein derartiger Posten nur von Männern, denen die Qualifikation zum Reserveoffizier eigen ist, verwaltet werden könne. In Lüdenscheid will man das nicht einsehen, außerhalb Lüdenscheids wahrscheinlich ebensowenig. Der Vorgang ist typisch für den Kastendünkel des preussischen Beamtentums.

Ausland.

Schweiz.

Der Bundesetat für 1908 ist vor kurzem veröffentlicht worden. Danach werden die Einnahmen mit 147,02 Millionen Franken veranschlagt, während die Ausgaben mit 148,19 Millionen eingestellt sind. Es ist somit ein Defizit von 1,16 Mill. Franken angeklagt. In der Regel aber werden am Ende des Jahres die braven Schweizerbürger angenehm enttäuscht, indem es sich plötzlich in einen Ueberschuß verwandelt. Von den Einnahmen entfallen 70,94 Mill. Franken auf das Finanz- und Zolldepartement; es sind das also Einnahmen, durch welche allen Teilen des Volkes der Lebensunterhalt verteuert wird. Von den Ausgaben entfallen rund 40 Millionen auf den Militäretat, eine unverhältnismäßig hohe Summe gegenüber den Gesamtausgaben.

Für das Schweizer Arbeiter-Sekretariat aber hat der Bund kein Geld mehr übrig. Seit Jahren versuchen die Arbeiter zu den 25 000 Franken, welche sie für ihr Sekretariat jetzt erhalten, weitere 5000 Franken zu bekommen, vergebens. Dagegen beantragt die Bundesregierung die Subvention von 100 000 Franken, welche jetzt der landwirtschaftliche Hauptverein und das Schweizerische Bauern-Sekretariat zusammen erhalten, um 10 000 Franken zu erhöhen.

Norwegen.

Das Volkshaus von Christiania. Am 8. Dezember wird die Arbeiterschaft von Christiania ihr neues Volkshaus feierlich einweihen. Dieses „Folkets Hus“, das einen großen Versammlungsraum mit Sitzplatz für 1400 Personen, einen kleinen Saal, 45 Büroräume und außerdem Druckerei- und Restaurationslokale enthält, liegt inmitten der Stadt am Nytorv (Neumarkt) und bietet ein prächtiges Heim sowohl für die gewerkschaftliche wie politische Organisation der Arbeiterschaft, für das Parteiorgan „Social-Demokraten“, wie für die Arbeiterdruckerei. Es hat 400 000 Kronen gekostet. Das schöne Grundstück gehörte bordem einem bekannten Sozialistenreffer, der darauf schwor, daß es nie und nimmer in die Hände der Sozialisten kommen solle.

Dänemark.

Die dänische Frauenwahlrechtsbewegung. Die Frauenvereine Dänemarks haben sich auf einem Kongress, der dieser Tage in Kopenhagen stattfand, zu einem Landesverband für das Frauenwahlrecht zusammengeschlossen. Von den 40 dänischen Frauenvereinen waren 38 durch Delegierte aus allen Teilen des Landes vertreten. In dem Statut des neuen Verbandes wird als Hauptziel seiner Tätigkeit die völlige Gleichstellung der Frauen mit den Männern bei allen politischen und kommunalen Wahlen bezeichnet. Der Verband wird eine monatlich erscheinende Zeitung herausgeben.

Deutsche Politik.

5000 Kinder ohne Mittagessen.

In einem an den Magistrat in Berlin gerichteten Schreiben des Vereins für Kindervolksküchen heißt es u. a.:

„Während im vergangenen Jahre von den Direktoren der Gemeindeschulen während des ganzen Winterhalbjahrs 3343 Schulkinder und zur Mittagspfeisung zugewiesen waren, ist gegenwärtig bis zum heutigen Tage schon die Zahl auf 4841 gestiegen und gehen täglich neue Anmeldungen ein, die bei Fortschreiten des Winters und Steigerung der Not sich noch erheblich vermehren werden.“

Von 4098 Familien wird in 3267 Fällen gar nicht gefocht, in 771 Familien nur zweifach gefocht, und erhalten die Kinder zu Mittag meist nur Brot und Kaffee. Die Anzahl der Kinder in diesen Familien erreicht die Zahl von 9904 schulpflichtigen und 3913 vor-schulpflichtigen Kindern; davon sind dem Verein von den Schulorganen 4644 zur Freispfeisung und 196 gegen Zahlung von 5 Pf. überwiesen, also zusammen 4840 Kinder. Es bleiben demnach außer den vor-schulpflichtigen Kindern noch 5064 schulpflichtige Kinder ohne Mittagessen zurück.“

Die hier angegebene Zahl der Kinder, die kein Mittagessen erhalten, beschränkt sich nur auf die dem Verein bekannt gewordenen Fälle; in Wirklichkeit ist diese Zahl erheblich höher. Aber auch die vom Verein ermittelte Zahl

Badische Politik.

Unser Staatseisenbahnbetrieb

hat in den letzten Jahren eine sehr erfreuliche finanzielle Entwicklung aufzuweisen, die in einem auffallenden Gegensatz zu der finanziellen Schwarzmalerei unserer Regierung steht. Gewiß gibt es Zeiten, in welchen die direkten Einnahmen keine so großen sind, um damit alle finanziellen Verpflichtungen, die der Eisenbahnbetrieb für den Staat mit sich bringt, erfüllen zu können, zumal wenn in solchen Zeiten große Aufwendungen für den Ausbau des Verkehrs-

Seite 12.
 e-Bruchsa
 Tagesordnung:
 tschaftliche Lage
 halb 9 Uhr in
 a. Ged., Karlsruhe
 halb 3 Uhr im Stad
 im Schützen. Be
 e im Lamm. Be
 rien für Karten
 uer Parteimitgli
 hlfkreisvereins.
 ten aller An
 erget
 n a. d. Cserlan
 derhaus.
 M. Telephon
 1938.
 d.
 ember 1907.
 orstellung de
 gierten Kunc
 Bez. 1907, ra
 lgendem Spielb
 r u. abends 8 U
 Trio, die Künst
 al. Miss Lily
 und Arcalia
 Blum! der
 The 4 Be
 Gusti Halla
 Neu! Chrom
 ableau, Leber
 rg.
 Farbige
 rhenden
 M. in wunder
 2. Mufiern 5390
 r, Kronenstr. 43
 rlach.
 oße
 ur, Velontin
 -Netze sind m
 u. werden folge
 ist recht spott
 urkhardt,
 Partiewaren
 traße 22, II
 ndener
 Küsdhen
 Stück 8
 abnahme billige
 mpsheit
 ung Kratzer
 rstraße 20.
 Federn
 t-Bardent
 Drelle
 gliche Qualit
 ligen bei 407
 hneyer
 Ede Marien
 tmarken.
 Anstalt
 traße 64.
 beieingericht
 er mit Latzer
 431
 40
 f. 12 Bäder 4.00
 f. 6 Bäder 2.00
 Schreyer.
 Dfengweil
 fstraße 28 I.
 nträger
 te Qualitäten
 von 5381
 -3.00 Mf.
 Kronenstr. 49.

Schmidt-Vretten, Dr. Schnei...

offizielles Partei...

18210 im Jahre...

nicht recht im...

Sitzung. Sekr...

schiedenen Kom...

um seinen Puff an den Mann zu bringen. Einerseits...

Zur Nachahmung. Die im Oktober in Groß-Berlin statt...

Der Parteigenosse Böhlen in Mannheim ist gestorben.

Deutscher Reichstag.

(62. Sitzung.)

Berlin, 30. Nov.

Eingegangen ist das Handelsprovisorium mit England.

Abg. Wiemer (rsf. Bp.) freut sich, daß der Reichstangler...

Cheater und Musik.

Die Jungfrau von Orleans.

Der Aufführung von Schillers „romantischer Tragödie“ am...

Ueber die sonstige Besetzung, die die gleiche wie die zu...

steuer-Liebesgaben und endlich direkte Steuern. Nicht, diese...

Reichstangler Fürst Bischof führt aus, im Mittelpunkt der...

Auch auf dem Gebiete der Rechtspflege halte er Reformen...

Staatssekretär v. Tirpitz erklärt zum Fall Hiesfeld, den der...

Die Generaldirektion des Hoftheaters hat für die Schwimm...

Literatur.

(Alle hier angeführten Bücher und Zeitschriften sind durch...

Die „Sozialistischen Monatshefte“ haben soeben das Dezem...

Vom nächsten Heft ab werden, wie bereits gemeldet, die...

Von „Wahren Jacob“ ist uns soeben die 24. Nummer seines...

im allgemeinen anerkennend die auswärtige Politik des Reiches...

Gewerkschaftliches.

Singen. Die Differenzen in den Eisen- und Stahlwerken...

Kampf im Baugewerbe. Der Mitteldeutsche Arbeitgeber...

Wichtig für Handlungsgehilfen ist der soeben dem Reichstag...

Badische Chronik.

Durlach.

2. Dezember.

Das Proghmnasium soll, nachdem die Stadt ein neues...

Freiburg.

2. Dezember.

Wir machen die Parteigenossen auf die morgen statt...

Die Sitzung des Gewerkschaftskartells findet am Donnerstag statt.

* Pforzheim, 1. Dez. In der großen Gerberstraße wurde...

Egersweier (Amt Offenburg), 29. Nov. Ein Unber...

Über trotz aller Agitation von seiten Kiegelsbergers und...

* Donaueschingen, 30. Nov. Heute morgen nach 10 Uhr...

Friedrichsfeld, 1. Dez. Das Hauptgebäude der Pulverfabrik von Meis u. Co. ist total niedergebrannt. Der Schaden an Gebäuden und Maschinen wird auf etwa 700 000 Mk. geschätzt. Es wird darüber berichtet: Das Feuer brach jedenfalls infolge von Selbstentzündung aus und griff mit so rasender Schnelligkeit um sich, daß nach einer Viertelstunde der größte Teil der Fabrik in Flammen stand. Nur die isoliert stehende Napofabrik, ein Warengebäude und das Bureaugebäude konnten gerettet werden. Außer der Friedrichsfelder freiwilligen Feuerwehr und der Fabrikfeuerwehr der benachbarten Steinzeugwarenfabrik beteiligten sich noch 4 Feuerwehren aus den benachbarten Ortschaften an der Bekämpfung des Brandes. Von den gewaltigen Vorräten, die in den umfangreichen Kellern der verschiedenen Gebäude lagerten, konnte nichts gerettet werden. Der Gebäudeschaden beträgt allein 134 000 Mk. Der Gesamtschaden wird auf etwa 700 000 Mk. geschätzt.

Kommunalpolitik.

Wörchingen, 20. Nov. Mit der Wasserbeschaffung unserer Gemeinde scheint es nun doch endlich ernst zu werden. In der in Aussicht genommenen, bei der Führerloschleuse unmittelbar am Ausgang des Ortes gelegenen Quelle werden seit einigen Tagen Arbeiten vorgenommen unter Leitung der Kulturinspektion. Um die Ergiebigkeit der Quelle feststellen zu können, wurde eine mittelst Dampfkraft betriebene Pumpe verwendet. Die nochdrängenden Wassermassen waren aber so stark, daß eine bedeutend stärkere Pumpe notwendig wurde. Da die im Laufe des Sommers vorgenommenen Untersuchungen des Wassers ebenfalls ein günstiges Resultat lieferten, dürfte mit der Ausführung der Wasserleitung bald begonnen werden.

Vereine und Versammlungen.

Bruchsal, 20. Nov. Am Mittwoch, 27. Nov., abends 9 Uhr, tagte in Bruchsal im Gasthaus zum „Wäckerischen Hof“ eine öffentliche Mehrgewerksversammlung. Das Thema lautete: „Barum organisieren wir uns?“ Referent war Kollege Schneider aus Karlsruhe. Derselbe legte in ausführlicher Weise den Anwesenden den Zweck und Nutzen der Organisation dar. Ferner wies Redner auf die gelben Gewerkschaften, die auch im Mehrgewerbe Fuß zu fassen suchen, hin, und hoffte, daß dieselben aber in diesem Gewerbe nicht hochkommen werden. Großen Beifall erntete der Redner für seinen einstündigen Vortrag. An der Diskussion beteiligten sich mehrere Kollegen, welche sich im Sinne des Referenten äußerten. Es wurde auch gleichzeitig die Organisation gegründet und die Ortsverwaltung gewählt. Mögen die Mehrgewerkschaften in Bruchsal jetzt fest und treu in der Organisation zusammenhalten, dann wird auch ihre Lage in Bruchsal nach und nach auf ein besseres Niveau kommen und werden auch diese Arbeiter dann einer besseren Zukunft entgegengehen können.

Hirsch-Dunckersche Verleumdungstaktik auf der Anklagebank.

Vor dem Schöffengericht in Pforzheim kam am Samstag, den 30. November, ein Prozeß zur Verhandlung, der die gesamten deutschen Gewerkschaftler wie Parteigenossen gleich interessieren dürfte. Dem Prozeß liegt folgender Sachverhalt zugrunde: Gelegentlich der Werftarbeiterbewegung in Samburg im Frühjahr d. J. fanden auf Anregung des Metallarbeiterverbandes am 4. Mai Verhandlungen zwischen den drei beteiligten Faktoren: Werftarbeiter (Gruppe deutscher Seeschiffswerften des Gesamtverbandes deutscher Metallindustrieller), Vertreter der auf Werften beschäftigten Arbeiter, die von den Unternehmern zu diesen Verhandlungen herangezogen worden waren und drittens Vertreter der in Frage kommenden fünf Organisationen und zwar Deutscher Metallarbeiterverband, Deutscher Holzarbeiterverband, Deutscher Schmiedeverband, Deutscher Kupferschmiedeverband und Deutscher Schiffszimmererverband. Bei diesen Verhandlungen nun sollte sich der Vorsitzende des Deutschen Metallarbeiterverbandes A. Schlicke von dem Vorsitzenden der Arbeitgeber S. Blohm bestechen lassen. Dies wenigstens behauptete Maier, der Vorsitzende des Ortsvereins Pforzheim des Hirsch-Dunckerschen Gewerkschafts, indem er seinen mit ihm in einem Betrieb beschäftigten Arbeitskollegen erzählte: „Schlicke habe da aber einen Streich gespielt. Nach den Verhandlungen hätte Herr Blohm dem Schlicke 100 Mk. in die Hand gedrückt mit dem Bemerkten, dafür mit den anderen Organisationsvertretern ein Frühstück zu nehmen. Schlicke habe das auch getan. 37 Mark habe das Frühstück gekostet. Was Schlicke mit dem Rest gemacht habe, wisse er nicht. Dies komme in „Regulator“, den bringe er mit, um es von den Verbändlern lesen zu lassen.“ In der Prozeßverhandlung stellte sich nun heraus, daß sich Maier durch ein ihm zugetragenes Gerücht zu der sinnlosen Behauptung hinreißen ließ, heute aber gerne alles vor der Verhandlung zurückgenommen hätte. Der Verteidiger Schlicke konnte sich natürlich bei der Schwere der Verleumdung nicht darauf einlassen und trat das Gerücht in die Beweisnahme ein, die denn auch, wie vorauszusehen war, nicht den Schatten eines Beweises für eine derartige Lüge erbrachte. In der Verhandlung wurde auch festgestellt, daß von den 22 000 an der Werftarbeiterbewegung Beteiligten 8000 dem Metallarbeiterverband und nur gegen 800 dem Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaft angehörten. Auch bei dieser Bewegung traten die Hirsche, wo sie doch kaum in Betracht kamen, im letzten Augenblicke mit Forderungen auf, die völlig unannehmbar waren, vielleicht um nur zu zeigen, wie nützlich und berufen sie seien, die Interessen der Arbeiter zu vertreten, sodas sich selbst die Unternehmer die Mitarbeit der im letzten Augenblicke herein geschneitten „Arbeitervertreter“ verbaten. Die alle „Hirsch“, Laktik verlagte also diesmal. Als dem Prozesse haben wir folgendes hervor: Der Angeklagte Maier entschuldigte sich damit, daß ihm nach einer am 10. Juli stattgefundenen Metallarbeiterversammlung im „Schwarzen Adler“ erzählt worden sei, Schlicke habe sich kaufen lassen. Nach den vielen Angriffen habe er die Mitteilung als „Wasser auf seine Mühle“ betrachtet und diese am Arbeitsplatz verbreitet. Er bedauere das und wolle Herrn Schlicke nicht beleidigt haben und hoffe, daß diese Sache durch Vergleich aus der Welt geschafft werde. Sein Verteidiger plaidierte im gleichen Sinne. Dies wurde aber abgelehnt.

Die Zeugen Goldarbeiter Meißenhäcker, Säuberlich und Eberhard bekunden übereinstimmend, wie Maier das Gerücht im Betrieb verbreitet, auch seinem Arbeitgeber, Fabrikant Maier gegenüber, konnte ers nicht übers Herz bringen, die Neuigkeit mitzuteilen. Es sei eine große Aufregung unter die Mitglieder dann gekommen, die sich in dem Entschlusse Luft machte, aus dem Verband auszutreten, wenn das Gerücht sich bewahrheitete. Umso mehr war es zu begreifen, daß Schlicke durch seinen Vertreter, Herrn Rechtsanwalt Dr. Schweizer in Stuttgart, auf gründliche Verhandlung und Klarstellung durch die Zeugenvernehmung drang. Nach der Weisaufnahme konnten über den Ausgang des Prozesses nicht mehr Zweifel bestehen. Der Verteidiger Schlicke, Rechtsanwalt Dr. Schweizer, gab ein kurzes Resümee der Zeugenaussagen und stellte demgegenüber das verworfliche Verhalten des Beklagten. Maier habe am Anfang selbst gesagt: „Es sei das größte Vergehen in der Arbeiterbewegung, sich von einem Arbeitgeber Geld geben zu lassen.“ Er dürfte also nicht so leichtfertig sein und nach dem Grundsatz handeln: „Verleumde nur, es bleibt schon etwas hängen.“ Dr. Schweizer beantragte eine der Schwere der Verleumdung entsprechende Strafe. Der Verteidiger des Angeklagten Maier ersuchte um eine geringe Strafe, da ja der Angeklagte selbst jetzt einsehe, daß er Unwahres behauptet habe und es schon vor der Verhandlung zurücknehmen wollte.

Das Urteil lautete auf 100 Mark Geldstrafe oder 20 Tage Gefängnis und Tragen der Kosten. Aus der Begründung des Urteils sei erwähnt, daß der Vorwurf eines groben Vertrauensmißbrauchs, Verrats und der Sabotage als eine schwere Verleumdung vom Gerichtshof angesehen wurde. Der Privatkläger stehe aber durch die Weisaufnahme als gereinigt da. Schlicke habe sich nur einer Lebenswahrheit geäußert und sich als ein verkehrsfähiger Mensch gezeigt, indem er ein kleines Bierfrühstück in Gesellschaft einnahm. Daran ihm einen Vorwurf zu machen, sei unmöglich. Die Verleumdung des Beklagten war eine schwere Verleumdung und deshalb wurde eine so hohe Strafe ausgesprochen, die mit Rücksicht auf die Vermögenslage des Angeklagten nicht noch höher bemessen wurde, da auch die Kosten nicht unbeträchtliche seien.

Nichts will den „Hirschen“ mehr gelingen, sie sind fast zu bedauern. Noch mehr der Angeklagte, der sich zum Sprachrohr eines „anderen“ machte. Herr Gleichauf und der ganze Generalrat wird wohl wenig über den Ausgang des Prozesses erbaut sein. Kurz bevor Maier die Meinerung aussprach, redete Herr Gleichauf hier in einer Versammlung vor seinen „Hirschen“. Sollte uns Herr Gleichauf nicht sagen können, wer zuerst diese Lüge in die Welt gesetzt?

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 2. Dezbr. Zur Aussperrung bei Diesendacher schreibt man uns: Wir erklären, daß der Seizer und jetzige Arbeitswillige Paulus Kasperer seit September 1906 nicht mehr Mitglied unseres Verbandes ist. Kasperer hatte bei seinem Austritt sein Mitgliedsbuch nicht abgegeben und jetzt die Streikleitung durch Vorzeigen dieses Buches unwirksam angeht, er sei noch Mitglied unseres Verbandes. Das Mitgliedsbuch ist ihm nunmehr abgenommen und haben wir mit diesem Ehrenmann nichts mehr zu tun. Die Ortsverwaltung des Zentralverbandes der Maschinenisten und Seizer, Zahlstelle Karlsruhe.

25 Jahre gewerkschaftlich organisiert ist der in der Druckerei des „Volksfreund“ beschäftigte Schriftleiter Genosse Fern. Lemmer. Seine Kollegen vom „Volksfreund“ überreichten ihm deshalb am Samstag eine schöne Schmucktabakdose mit dem Wunsch, daß er auch die 50jährige Zugehörigkeit zum Verbande der Deutschen Buchdrucker in gleicher Rüstigkeit begehen möge. Wir schließen uns diesen Wünschen an, zumal gerade die Gegenwart den Wert einer guten Organisation recht auffällig in die Erscheinung rückt.

Versammlung des Badischen Eisenbahnerverbandes. Im „Apollotheater“ fand gestern Vormittag eine gutbesuchte Eisenbahnerversammlung statt, zu der die Abg. Rebmann (natl.), Welzer (Centr.), Kolb (Soz.), Seimbürger (Dem.), Red (natl.) und Gierich (sonst.) erschienen waren. Verbandssekretär Heini hatte das Referat übernommen. Nicht gegen die Generaldirektion, sondern mit der Generaldirektion wolle man arbeiten. Redner besprach eingehend die neue Lohnordnung vom 20. Juli, die wohl Lohnserhöhungen gebracht habe, doch auch Verschlechterungen, namentlich zum Nachteil der älteren Arbeiter, enthalte. Die Eisenbahnarbeiter befänden sich bezüglich des Lohnes in Unsicherheit. Auch die Klaffenunterschied der Stationen sei zu bemängeln. Was man den Arbeitern geben, suche man auf andere Weise wieder hereinzubringen. So sei den Arbeitern in Basel und Schaffhausen die Auslandszulage von 80 Pf. entzogen worden. Daß es in Basel unter diesen Umständen gäbe, sei nicht zu verwundern. Es sei bewiesen, daß die Lohnverhältnisse viel zu wünschen übrig lassen. Redner bemängelt weiter die Dienstamtsaufstellung. Nach § 1 kann nur der Mann Aufnahme als Arbeiter erlangen, der im Vollbesitze seiner Kräfte steht, sich besser Gesundheit erfreut und ein gutes Auge hat. Er darf nicht über 40 Jahre und nicht unter 18 Jahre alt sein. Es sei nun ein Akt der Ungerechtigkeit, daß ein Arbeiter nach § 17 der Dienstamtsaufstellung ohne Kündigung entlassen werden kann, wenn er über den Zeitpunkt hinaus krank ist, bis zu dem die Eisenbahnbetriebsstelle Interimszulage gewährt. Dieser Paragraph wie auch andere müßten gestrichen werden. Verbandsvorsitzender Müller tritt für die Errichtung von Arbeiterkammern ein. Die Arbeiter hätten ihre Fähigkeit zur Mitarbeit in den Gewerkschaften bewiesen. Es wäre kein Schaden, wenn dieselben als Geschworene, Schöffen usw. herangezogen würden.

Rebs, Vorsitzender des Verbandes der Reservewehrer, schildert die Verhältnisse der letzteren. Die Abg. Rebmann, Kolb und Welzer sagten sorgfältige Prüfung und möglichste Erfüllung der berechtigten Wünsche der Eisenbahnarbeiter zu.

Eine geriebene Hochstaplerin, die seit Jahren eine Menge von Personen in raffinierter Weise beschwindelt und ausgebeutet hatte und feinerzeit in dem Wande einer Ordensschwester auf dem Bahnhofs zu Baden in dem Augenblicke festgenommen wurde, als sie im Begriffe war abzureisen, stand in der Person der 40 Jahre alten, in Baden geborenen Anna Frieda Trub vor der hiesigen Strafkammer. Die gegen sie erhobene Anklage lautete auf Urkundenfälschung, Betrugs im Rückfalle und Diebstahl im Rückfalle. Vorher befand sich die Angeklagte, die eine sehr bewegte Vergangenheit hinter sich hat, in Freiburg. Dort entwendete sie Vermögen zwei Sparbücher und erhob damit bei der Freiburger Sparkasse den Geldbetrag von 1800 Mark, deren Auszahlung sie mit dem Namen der betreffenden Verwandten quittierte. Von der Sparkasse ging die Trub nach Triberg, wo sie verschiedene Verträge über die Trub erkannte, daß sie sich in Baden unter den Füßen zu heiß wurde, flüchtete sie in die Schweiz. Nach Verübung zahlreicher Schwindelacten wurde dort abgefaßt und zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurteilt. Als sie diese Strafe verbüßt hatte, bewies die Schweizer Behörde die Trub des Landes. Erstmals tauchte dann die Angeklagte in unserem Heimatlande an den Gestaden des Bodensee wieder auf. Sie hatte sich nach Konstanz gewandt. Unter klingendem Namen verschaffte sie sich dort Eingang in mehrere Kreise und verstand es, durch ihr feines sicheres Auftreten in ihr einschmeichelndes Wesen mehrere Leute um einige tausend Mark zu erleichtern. Als die Trub erkannte, daß sie sich in Konstanz nicht mehr halten konnte, verließ sie eines Tages, am 1. Juni 1904 nach München, dann nach Würzburg, wo sie sich bis zum Januar 1905 aufhielt und überall vom Bett lebte. Ihre abenteuerlichen Verfassungen führten sie später nach Straßburg, Frankfurt, Berlin, Heidelberg und Baden-Baden. Auch in diesen Städten trieb sie ihre Betrügereien in großer

Neue Abonnenten

Stille und schädigte die Leute, die ihren Versicherungen Gläubiger schenken zum Teil recht empfindlich. Während ihres Verweilens im Aufenthalte war die Trub in die Seilsamerce eingetreten. Sie wußte sich durch ihre geminnende Art das Vertrauen einiger Versicherungswesen in solchem Umfange zu erwerben, daß diese ihr anvertrauten, auch ihre Sparbücher. Das auf diese angelegte Geld gab die Angeklagte ab und ging damit flüchtig. Nach Verschleudern in Baden begangenen Schwindelacten, wo sie sich als Gräfin ausgegeben hatte, erfor die Trub sich Heidelberg zum Operationsfeld ihres verbrecherischen Treibens. Dort wurde sie am 8. März verhaftet und nach Baden eingeliefert. Es gelang ihr aber, aus dem dortigen Gefängnis zu entweichen und sich ein Ordenskleid zu verschaffen, unter dessen Schutze sie hoffte, ungehindert aus Baden entweichen zu können. Dieser Plan glückte ihr jedoch nicht; sie wurde, im Begriffe abzureisen, auf dem Bahnhofs in Baden festgenommen. Das Gericht erkannte gegen die Angeklagte unter Anwendung von 5 Monaten und 4 Wochen Zuchthaus, 1200 Mark Geldstrafe oder weitere 80 Tage Zuchthaus.

Handelskammer.

Nach den vorläufigen Ergebnissen der vorgenommenen Wahl von 16 Mitgliedern zur Handelskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden wurden wiedergewählt die Herren: Hotelbesitzer Camill Benner in Baden, Kaufmann Georg Ertel in Rastatt, Kommerzienrat Rudolf Hermann in Karlsruhe, Handelsdirektor Robert Jacob in Karlsruhe, Kaufmann Leopold Kölsch in Karlsruhe, Kaufmann Karl Lang in Karlsruhe, Kommerzienrat und Fabrikant Camill Lechtlin in Karlsruhe, Fabrikant Paul Meyer in Bruchsal, Bankier Wilhelm Meyer in Baden, Fabrikdirektor Kauwerk in Oberaden, Fabrikdirektor Christoph Schütte in Waghäusel, Fabrikbesitzer Ferdinand Seneca in Karlsruhe, Kommerzienrat und Generaldirektor Robert Sinner in Karlsruhe, Dragsfabrikant Heinrich Wolfen in Durlach. Neugewählt wurden die Herren: Kaufmann Wilhelm Wölfländer in Karlsruhe, Kaufmann Eduard Köhler in Ettlingen.

Wetterbericht Das gestern über den britischen Inseln ersehene barometrische Maximum ist weiter gegen den Kontinent vorgeschoben und erstreckt sich heute mit mehr als 770 mm über den Nordsee bis zum Nordpol. Die Luft ist über dem Nordsee und Nordwestdeutschland bis zum Nordsee über dem Nordsee. Ein weiteres kleineres Maximum befindet sich über dem Mittelmeer. Das gestern über Nordlandinabien gelegene Minimum hat sich nordwärts verlagert. Ein Ausläufer von weniger als 700 mm erstreckt sich nach Westen über Nordeuropa und schließlich über die Ostsee bis zur Ostsee. Vorwiegend kalte, aber teilweise wolkenlose Aufklaren, einzelne leichte Schneefälle, Nebel. * Naugeluch. Die Firma Hochproduktionsvorbereitung zur Papierfabrikation G. m. b. H. beschäftigt, das Anschlußgleis in ihrem Anwesen Cde Grünwinkler- und Lohnstraße über die Arbeitsstraße nach dem Erweiterungsneubau still zu lassen. Der Stadtrat hat hiergegen unter gewissen Bedingungen nichts einzuwenden.

Gegen das Projekt der Stadtgemeinde Durlach, betreffend die Verlegung und Heberwölbung des Dürerbaches sowie die Entwässerung einiger Straßen im östlichen Stadtgebiet durch den Dürerbach in die Pfing, wurde vom Stadtrat Einspruch erhoben, da das Projekt hinsichtlich der Einleitung von Abwasser in den Landgraben keine genügenden Angaben enthält und somit zunächst vervollständigt werden muß.

Ablehnung. Die Schiedsbühne II auf dem Molo am Rheinhafen soll, da sie dort wenig benötigt wird, entfernt und an anderer noch zu bestimmender Stelle eingebaut werden. Der dadurch verfügbare Platz von 1610 Quadratmeter wird zur Vermietung als Lagerplatz bestimmt.

Zusammenstoß. Ede Georg-Friedrichstraße und Durlacher Allee stieß die elektrische Straßenbahn mit einem mit Mist beladenen Wagen zusammen und warf letzteren um. Weiterer Schaden ist nicht entstanden. Die Schuld trifft den Fußgänger, welcher noch das Gesele überfahren wollte.

Tödtlicher Unfall. Die Institte bei Kindern, auf dem Treppengeländer heruntergerutscht, hat am Samstag früh wieder ein Opfer gefordert. In der Lachnerstraße wollte ein 5jähriger Knabe auf dem Geländer der Treppe vom vierten in

(Fortsetzung auf der 7. Seite.)

Unterhaltungsblatt zum Volksfreund

drüben, Stiefel, gerührt mit, so faher ist auch gefühllos...
Der Knabe blieb dort bewusstlos liegen und war...

Neues vom Tage.

Frankfurt a. M., 30. Nov. Der 29 Jahre Schloffer...
Hamburg, 30. Nov. Als heute Vormittag eine Anzahl...

Berlin, 30. Nov. Zu den Kluttaten im Norden...
London, 30. Nov. Hiesige Wälder erhalten Berichte...

Newyork, 30. Nov. Ein folgenschweres Eisen-...
London, 30. Nov. Hiesige Wälder erhalten Berichte...

Prima reife 5354 Harzer Käse...
3 Stück 10 s bei Mehrabnahme billiger empfiehl

Käsehandlung Kratzer Durlacherstraße 20.

Arbeiter-Diskussionsklub Dienstag, den 3. Dez., abends 1/9 Uhr, in der...
Achter Vortragsabend. Thema: Die künstlerische Ausgestaltung des Arbeiter-

Wirtverein Karlsruhe u. Umgeb. Mittwoch den 4. Dezember d. J., nachmittags 3 Uhr...
Grosse allgemeine Wirterversammlung Tagesordnung: Die Organisation und der Stellen-Nachweis...

Der Vorstand: Ab. Fischer. Schmitt.
Öffentlicher Vortrag. Dienstag 3. Dezember, abends halb 9 Uhr, im großen Saal...

Ortskrankenkasse Bruchsal. Die statutengemäße ordentliche General-Versammlung Samstag, den 7. Dezember 1907, abends 8 1/2 Uhr...

Prima Existenz. Schloffer mit Velohandlung und Reparatur...
Wegger oder Schuhmacher mit Schuhhandlung zc.

allenechtungen geschleudert. Der Wagenführer versuchte, als er die Gefahr merkte, zu bremsen...

Ein vermischter Luftballon. Paris, 2. Dez. Bei den Ausbesserungsarbeiten an dem lenkbaren Luftschiff „Patrie“...

Zu Kriegsminister war gestern Nachmittag noch keine Nachricht über den Verbleib des Ballons „Patrie“ eingelaufen...

Aus Manely, Grafschaft Südwest, wird telegraphiert: Gestern früh flog ein unbekanntes Luftschiff mit 2 oder 3 Insassen über die Stadt in der Richtung auf Carmarthen zu...

Das Schicksal der Polenvorlage. Berlin, 30. Nov. Das Abgeordnetenhaus hat heute die Polenvorlage an eine Kommission von 28 Mitgliedern verwiesen.

Letzte Post. Wegen Verleibung des Dr. Peters durch eine Anzahl Artikel der „Fränk. Tagespost“...

Stolypin ist nicht reaktionär genug. Petersburg, 30. Nov. Von zuverlässiger Seite verlautet, Stolypin sei gezwungen worden, seine gestrige zweite aufsehenerregende Dumarede in eine reaktionäre Form zu kleiden...

Marokko. Tunis, 1. Dez. Eine Abteilung Gebirgskanonen ging heute nach Oran ab, um von dort nach der marokkanischen Grenze zu marschieren...

Die englischen Frauenrechtlerinnen. London, 1. Dez. Die Propaganda der Frauenrechtlerinnen hat gestern Anlaß zu neuen Zwischenfällen in Westminster gegeben...

Verbandsanzeiger. Freiburg. (Soz. Verein.) Dienstag, den 3. Dezember, abends punkt halb 9 Uhr Mitgliederversammlung bei Sants. Vortrag: Vollständiges Erscheinen erwartet 5385 Der Vorstand.

Wasserstand des Rheins. Montag, den 2. Dezember, morgens 6 Uhr: Schifferinsel 0.83, gef. 3 cm. Kehl 1.32, gef. 8 cm. Ragau 2.71, Stillstand, Mannheim 1.74 Meter, gef. 5 cm.

Prima reife 5354 Harzer Käse 3 Stück 10 s bei Mehrabnahme billiger empfiehl

Käsehandlung Kratzer Durlacherstraße 20.

Guten Qualitätskaffee à 1.20 M empfiehl bestens 4700 W. Erb am Adellplatz.

Pelze vom einfachsten bis zu den elegantesten sind zu billigsten Preisen zu verkaufen

Kaiserstr. 51, II. vis-à-vis der techn. Hochschule Garantie für Reinheit:

1 Fl. Weisswein 1.85 1 Rotwein 1.20 1 Bordeaux 1.80 1 Malaga 2.20 1 Portwein 2.20 1 Sherry 2.00 1 Med. Ungarw. 2.35 (auch in kleinen Flasch.) 1 Fl. Blauwein 1.50 Griechische Weine in allen Preislagen, sowie sämtliche sonstige gangbare Sorten empfehle als vorzügl. Krankenweine zur Kräftigung.

Apotheker Strauss Drogerie in Mühlburg. Mk. 5000 bar 2. Hauptgewinn und viele kleinere Preise wurden durch die Mühlburger Liste bestätigt und werden sofort ausbezahlt.

Rund beginnen morgen Mannheimer, Ende der Woche Kolonial- und dann Badener Lote à 1 M., 11 Stück 10 M., so lange Vorrat. 5382

Carl Götz Gebelstr. 11/15, Karlsruhe. Münchener 5356 Bier-Käsechen per Stück 8 s bei Mehrabnahme billiger empfiehl

Käsehandlung Kratzer Durlacherstraße 20. Kinderstuhl gut erhalten, verstellbar zu verkaufen. Hankestr. 26, 2. L. Weinberg 3, 2 St., Karlsruhe. Rintz. sind 2 gut erh. Wollmatten für 10 M. abzugeben.

Erfinder! Wichtig! Verlangen Sie Broschüre: Was muss der Erfinder wissen, mit vielen Erfinder-Aufgaben zum Preise von 1.70 Mk. franco vom Verfasser Direktor J. Bayes - Karlsruhe, Ecke Häbschstrasse. 1916

Stolypin ist nicht reaktionär genug. Petersburg, 30. Nov. Von zuverlässiger Seite verlautet, Stolypin sei gezwungen worden, seine gestrige zweite aufsehenerregende Dumarede in eine reaktionäre Form zu kleiden...

Marokko. Tunis, 1. Dez. Eine Abteilung Gebirgskanonen ging heute nach Oran ab, um von dort nach der marokkanischen Grenze zu marschieren...

Die englischen Frauenrechtlerinnen. London, 1. Dez. Die Propaganda der Frauenrechtlerinnen hat gestern Anlaß zu neuen Zwischenfällen in Westminster gegeben...

Verbandsanzeiger. Freiburg. (Soz. Verein.) Dienstag, den 3. Dezember, abends punkt halb 9 Uhr Mitgliederversammlung bei Sants. Vortrag: Vollständiges Erscheinen erwartet 5385 Der Vorstand.

Wasserstand des Rheins. Montag, den 2. Dezember, morgens 6 Uhr: Schifferinsel 0.83, gef. 3 cm. Kehl 1.32, gef. 8 cm. Ragau 2.71, Stillstand, Mannheim 1.74 Meter, gef. 5 cm.

Prima reife 5354 Harzer Käse 3 Stück 10 s bei Mehrabnahme billiger empfiehl

Käsehandlung Kratzer Durlacherstraße 20.

Guten Qualitätskaffee à 1.20 M empfiehl bestens 4700 W. Erb am Adellplatz.

Pelze vom einfachsten bis zu den elegantesten sind zu billigsten Preisen zu verkaufen

Kaiserstr. 51, II. vis-à-vis der techn. Hochschule Garantie für Reinheit:

1 Fl. Weisswein 1.85 1 Rotwein 1.20 1 Bordeaux 1.80 1 Malaga 2.20 1 Portwein 2.20 1 Sherry 2.00 1 Med. Ungarw. 2.35 (auch in kleinen Flasch.) 1 Fl. Blauwein 1.50 Griechische Weine in allen Preislagen, sowie sämtliche sonstige gangbare Sorten empfehle als vorzügl. Krankenweine zur Kräftigung.

Apotheker Strauss Drogerie in Mühlburg. Mk. 5000 bar 2. Hauptgewinn und viele kleinere Preise wurden durch die Mühlburger Liste bestätigt und werden sofort ausbezahlt.

Rund beginnen morgen Mannheimer, Ende der Woche Kolonial- und dann Badener Lote à 1 M., 11 Stück 10 M., so lange Vorrat. 5382

Carl Götz Gebelstr. 11/15, Karlsruhe. Münchener 5356 Bier-Käsechen per Stück 8 s bei Mehrabnahme billiger empfiehl

Käsehandlung Kratzer Durlacherstraße 20. Kinderstuhl gut erhalten, verstellbar zu verkaufen. Hankestr. 26, 2. L. Weinberg 3, 2 St., Karlsruhe. Rintz. sind 2 gut erh. Wollmatten für 10 M. abzugeben.

Erfinder! Wichtig! Verlangen Sie Broschüre: Was muss der Erfinder wissen, mit vielen Erfinder-Aufgaben zum Preise von 1.70 Mk. franco vom Verfasser Direktor J. Bayes - Karlsruhe, Ecke Häbschstrasse. 1916

Lichtbilder-Vorträge! Zur Veranstaltung von Projektions-Abenden empfehle ich mein reiches Lager von Apparaten u. Lichtquellen aller Systeme.

Lichtbilder-Vortragsserien aus allen Gebieten, sowie Apparate werden leihweise abgegeben, ebenso übernehme ich die Projektion von Lichtbildern gegen mässige Gebühren.

F. A. Huber, Spezialgeschäft für Amateur-Photographie u. Projektion. Telephon 1074. Kaiserstr. 215.

Möbel u. Polsterwaren. Kaufen, wollen Sie nicht veräumen, mein großes Lager anzusehen und sich von den billigen Preisen zu überzeugen

R. Juckeland Freiburg i. B., 28 Bertoldstraße 28 Haupt-Geschäft für Bürgerl. Wohnungs-Einrichtungen.

Neu eingerichtete große Betten-Ausstellung Aufgerichtete Betten in allen Preislagen. Streng solide Bedienung.

Waisenhaus. Zum Weihnachtsfeste gebened wir auch dieses Jahr wieder für unsere Pflegekinder eine Weihnachtsbescherung zu veranstalten.

Waisenhaus. Zum Weihnachtsfeste gebened wir auch dieses Jahr wieder für unsere Pflegekinder eine Weihnachtsbescherung zu veranstalten.

Waisenhaus. Zum Weihnachtsfeste gebened wir auch dieses Jahr wieder für unsere Pflegekinder eine Weihnachtsbescherung zu veranstalten.

Waisenhaus. Zum Weihnachtsfeste gebened wir auch dieses Jahr wieder für unsere Pflegekinder eine Weihnachtsbescherung zu veranstalten.

Waisenhaus. Zum Weihnachtsfeste gebened wir auch dieses Jahr wieder für unsere Pflegekinder eine Weihnachtsbescherung zu veranstalten.

Waisenhaus. Zum Weihnachtsfeste gebened wir auch dieses Jahr wieder für unsere Pflegekinder eine Weihnachtsbescherung zu veranstalten.

Waisenhaus. Zum Weihnachtsfeste gebened wir auch dieses Jahr wieder für unsere Pflegekinder eine Weihnachtsbescherung zu veranstalten.

Waisenhaus. Zum Weihnachtsfeste gebened wir auch dieses Jahr wieder für unsere Pflegekinder eine Weihnachtsbescherung zu veranstalten.

Waisenhaus. Zum Weihnachtsfeste gebened wir auch dieses Jahr wieder für unsere Pflegekinder eine Weihnachtsbescherung zu veranstalten.

Waisenhaus. Zum Weihnachtsfeste gebened wir auch dieses Jahr wieder für unsere Pflegekinder eine Weihnachtsbescherung zu veranstalten.

Waisenhaus. Zum Weihnachtsfeste gebened wir auch dieses Jahr wieder für unsere Pflegekinder eine Weihnachtsbescherung zu veranstalten.

Waisenhaus. Zum Weihnachtsfeste gebened wir auch dieses Jahr wieder für unsere Pflegekinder eine Weihnachtsbescherung zu veranstalten.

Tüchtige Gürtler auf Messingbrenner eingearbeitet, können sofort eintreten

Bügeleisenfabrik Durmersheim. 5384

Kanarienhähne sowie ein Ringelrollenparat billig zu verkaufen. 5394 Schwabenstr. 30, 3. St.

An- u. Verkauf fortwährend getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe und Stiefel, aber nur gute Sachen. 4662

Frau Bertha Streckfuss, Brunnenstraße 5, Eingang Durlacherstraße.

Offenburg. Den Parteigenossen zur gefl. Kenntnis, daß die Protokolle vom Parteitag Offen sowie Sutttag eingetroffen sind, desgleichen die Mutter als Erziehlerin und bei Hof. Neuburger, Friedrichstraße 40 bezogen werden können.

Bitte überall verlangen! Schaller's Teespitzen

staubfrei, bekannt feinste Mischungen 1/4 u-Pakete à 25 u. 35 Pfg.

Carl Schaller, Teegrosshandlung, Erbprinzenstrasse 40.

Ein Hing Briefftauben billig zu verkaufen Dorfstraße 13, bei Bäckermeister Seeger. 5308

Manfeste. 3. 4. Stod. werden Kleider v. 6 M., Kinderk. 1.50 u. 1.80 an angefertigt.

Kanarienvögel, fleißige Sänger, 3. verl. Hähnen 6 M., Zuchtweibchen 1.50 M., Marienstrasse 66, 5. St.

Wurf Schnurzer Pfeffer-Salz höchstpräz. Abstammung zu verl. Haller, Lauterbergstr. 4

Hund angekauft, jung, groß, Bernhardiner, abgeholt bei Heinrich Diehner, Grünwinkel, Hauptstr. 10.

Kinderwagen, gebrauchter, bill. z. verl. Händlstr. 11, 3. L.

Wäsche zum waschen u. bügeln wird angenommen, das ist ein möbl. Zimmer zu verm. Grumboldstr. 21, 4. St.

Ein Fahrrad, billig z. verl. Grumboldstr. 37.

Wäsche zum waschen u. bügeln wird angenommen, das ist ein möbl. Zimmer zu verm. Grumboldstr. 21, 4. St.

Des späteren grossen Andranges wegen gewähren wir
bis Samstag den 7. Dezbr.

auf **sämtliche**

5286

Spielwaren

einen **Extra-Rabatt** von

10%

Auf Wunsch werden gekaufte Waren bereitwilligst
bis zum Feste kostenlos aufbewahrt.

Herm. Tietz.

Dr. Thompson's
Seifenpulver

SCHUTZ-MARKE
SCHUTZ-MARKE
SCHUTZ-MARKE

Garantiert frei von schädlichen Bestandteilen

ist

das beste Waschmittel.

1/2 P^k Paket 15 Pfg.

GRITZNER

sind
in der ganzen Welt
als mustergültiges, erstklassiges
Fabrikat
bekannt und beliebt!

Grösste Nähmaschinenfabrik des europ. Kontinents
3500 Arbeiter

Vertreter: **Schwinn & Ehrfeld,**
Karlsruhe, Kaiserstrasse 99. 5046

Kolosseum, Freiburg
beim Martinstor.

Täglich das neue hochamüsante Programm, sowie
Heinrich Blank mit seiner urkomischen ventriloquistischen
Waldschränke, einzig in der Welt bestehend. **The Sisters**
Cameras! **Querida u. Little Tisch**, die beliebtesten
Soubaner Eccentriques, sowie **Kinematograph** mit stets
dem besten vom besten.

Raffa 7 1/2 Uhr, Anfang 8 Uhr. Vorverkauf Kolosseumkasse
11-12 1/2 Uhr. 5381

Ettlingen.
Wirtschaftsübernahme und Empfehlung.

Hierdurch beehre ich mich, verehrl. Eintoehnerschaft von
Ettlingen und Umgebung ergebenst anzuzeigen, daß ich die
hiesige Wirtschaft

„zum Wattberg“

übernommen und Sonntag, den 1. Dezember, eröffnet habe.
Es wird mein eifriges Bestreben sein, durch Verabreichung
vorzüglicher warmer und kalter Speisen, prima hellem und
dunklem Lager- und Exportbier aus der Brauerei Fr. Höpfer
in Karlsruhe, und reiner Weine die Zufriedenheit meiner
werten Gäste zu erwerben und bittet um geneigten Zuspruch
Ettlingen, den 2. Dezember 1907

Albrecht Burger
Wirt.
5373
Jeden Samstag Schlachttag.

Meine selbstgebrannten
Kaffees

erfreuen sich
trotz vieler Konkurrenz
immer größerer Beliebtheit

Srust Double
Augartenstraße 24
Ede Wilhelmstr.

Rabatt-Marken
d. R. Sp. B. A.

Offertiere der titl. Einwohn
schaft

Spanische Weine
über die Strafe
Riter von 50 Pf. an

Moninger
Flaschenbier
Brauerei-Füllung,
5315 Hochachtungsvoll
J. Görzner,
Gebhardstraße, Weierheim

Für Brautleute

eine neue engl. Schlafzimm
Einrichtung hat äußerst bill
zu verkaufen.

Heinrich Karrer,
Philippstraße 19, 1. Et.

Weihnachts-Ausstellung

von 5380

Spielwaren

und Galanterie-Artikeln.

Grösste Auswahl. — — Neuheiten.
Billigste Preise.

Zu geneigtem Besuch ladet ergebenst ein

Carl Vohl,
Inhaber: **C. Garbrecht.**
Kaiserstrasse 193/195.

Reste Reste
für Herren-Anzüge
Neberzieher — Sosen
mit 15% Skonto oder 10%
Rabattmarken bei

J. Schneyer
Werderplatz, Ede Marien
Rabattmarken.

Pelzstolas
in reichhaltiger Auswahl
Gewerkschaftsdumacher

Th. Zenker
Kaiserstrasse 65,
beim Polytechnikum

Wir empfehlen unsere vorzüglich eingebrauten und gut eingelagerten Flaschenbiere, welche von jetzt an durch

direkte Zuleitung vom Lagerfass

abgefüllt werden.

Durch diese Neueinrichtung werden Haltbarkeit und Bekömmlichkeit des Flaschenbiers in bedeutendem Maasse
gefördert und bitten wir um zahlreiche Aufträge, deren rascheste Erledigung wir zusichern.

Brauereigesellschaft vormals S. Moninger.

Nr.

Ausgabe
Abonnem
75 Pfg.
abgehoit.
Mit 2.10.

Die

Aus
Bensmittel
Danf einer
weit gefon
aus dem
reichliche
darf zu de
und Vieh i
mittel kau
der Not h
durch eini
sch offen a
Städten u
in sozialde
agratische
Orten Wöl
bei denen
men ist.

Da hat
mente giv
regeln geg
leischen F
legung von
Antrag S
ung der
stauendes
Produktion
führ von
langt: Gr
licher Gru
waltungs
lung und
form des
richtung it
gleichzeitig
der Appro
Anienverk
Konjunkt
In fünf
ausführlich
die Sozial
die Bevölk
rufen und
agratische
Nemmer ha
regte, das
auch dara
Jahrzehnte
late gew
Krozent de
56 Prozen
7 Jahren
hältnis no
knoben.
Holl, wo ja
und Forst
Deisterreich
dann erklä
die Verhä
Interesse
die Ländli
reitlicher
vom Land
geht denn
hinaus, de
Sie in die
neunzig v
in den Sa
sch nun, d
städtischen
Schirne il
für das
interessier
zunächst v
wir wollen
förmliche
richte Ger
der Waffe
Großgrun
schließt: